

II. 14353 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6949/13

1994-07-13

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Giftgas im österreichischen Bundesheer

Am 24.6.1994 ereignete sich laut verschiedenen Massenmedien ein folgenschwerer Zwischenfall auf dem Truppenübungsplatz in Treffling, Oberösterreich: ein 20-jähriger Grundwehrdiener hatte sich während einer "einsatznahen" Ausbildung in Panik die ABC-Schutzmaske vom Gesicht gerissen und giftig-ätzende Dämpfe eingeatmet. Sein Ausbilder hatte bei einer Übung einen sogenannten Nebeltopf mit "Berger-Mischung" gezündet, wobei Zinkchlorid freigesetzt wurde, das sich in den Lungenbläschen zu Salzsäure umwandelt. Aufgrund des zu geringen Sicherheitsabstandes schwebte der 20-jährige Soldat vorübergehend in Lebensgefahr und befand sich längere Zeit in Spitalspflege.

Etwa 14 Tage zuvor war es in Kärnten zu einer ähnlichen Darstellung in den Medien des Landes gekommen, derzufolge beim Bundesheer mit Giftgas operiert worden wäre.

Am 30.6.1994 erreichten neue Meldungen aus dem Tennengau (Salzburg) die Medien, denenzufolge von unbekannten Personen Flugblätter mit Warnungen vor dem Einsatz von chemischen Kampfstoffen bzw. Giftgasen in Umlauf gebracht wurden. Seitens des Salzburger Militärkommandos wurde diesbezüglich eine Erklärung veröffentlicht, in der es hieß, daß lediglich falsche Warnzettel in Umlauf gebracht worden seien, die Warnung als solche wurde jedoch nicht dementiert.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

an den Bundesminister für Landesverteidigung:

1. Wie beurteilen Sie diese 3 Vorfälle?
2. Mit welchen chemischen Kampfstoffen, Gasen, oder sonstigen Chemikalien und Giftstoffen wurde jeweils hantiert? Welche Bedeutung besitzen diese Stoffe im Verwendungsbereich von Grundwehrdienern bzw. im Verwendungsbereich des Bundesheeres allgemein?

3. Welche Täter werden seitens des Verteidigungsministeriums hinter der Verteilung von Flugblättern im Tennengau vermutet? Wie ist es zu erklären, daß die militärischen Behörden den Einsatz von Giftgas gar nicht bestreiten?
4. Mit welchen Giftgasen wird beim österreichischen Bundesheer hantiert? Warum? In welcher Häufigkeit und bei welcher Art von Übungen bzw. Einsätzen?
5. In welchem Zustand befindet sich der am 24.6.1994 in Treffling verunglückte Grundwehrdiener?
6. Wie war die Gefährdung dieses Mannes unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften möglich? Wer war Ihrer Einschätzung nach für den Unfall verantwortlich? Welche Konsequenzen wurden gezogen?
7. Wie sehen die Vorsichtsmaßnahmen und Warnungen beim Umgang mit allen in der Beantwortung dieser Anfrage besprochenen chemischen Substanzen beim Bundesheer aus? Welche Maßnahmen gibt es zugunsten der Bevölkerung?